

Beilage zum Mikro-ÖV Handbuch Burgenland

Handlungsempfehlungen für Gemeinden

Nahmobilität für Nahversorgung

Nahversorgung und Mikro-ÖV

Handlungsempfehlungen für Gemeinde

(Beilage zur Mikro-ÖV Studie Burgenland)

Im Projekt SmaShMob (*Smart Shopping Mobility in the AT-HU cross-border region*) wurden die Themenbereiche Nahversorgung und Nahmobilität im Grenzraum Österreich-Ungarn detailliert auf Basis einer Haushaltsbefragung untersucht. Ziel von SmaShMob war es, die beiden Themen in ihrer Wechselwirkung zu betrachten, was bislang nur in Teilbereichen stattgefunden hat. Folgende Fragen waren dabei zentral:

- Welche Anforderungen hat die Bevölkerung bei ihren Besorgungswegen an nachhaltige Verkehrsangebote?
- Können entsprechende Verkehrsangebote zu einer Sicherung der Nahversorgung beitragen?
- Können zwischen beiden Feldern Synergieeffekte identifiziert werden, die eine nachhaltige Finanzierbarkeit der Angebote vereinfachen?

Eine auch für autolose Personen unabhängige Möglichkeit ihre Einkäufe zu erledigen, wurde dabei als wesentliches Bedürfnis identifiziert. Mikro-ÖV kann hier in vielen Fällen das Mittel der Wahl sein, solange die spezifischen Bedürfnisse des Einkaufsverkehrs Berücksichtigung finden. Die Betrachtung der spezifischen Bedürfnisse des Einkaufsverkehrs soll aber keine Einbahn in Richtung Förderung der Nahversorgung sein. Durch die Ausrichtung auf die spezifischen Bedürfnisse



unterschiedlichster Zielgruppen und Verkehrszwecke können positive Synergieeffekte sowohl für die örtlichen Nahversorger als auch den Mikro-ÖV Betreiber genutzt werden.

Nachfolgende Handlungsempfehlungen sollen es Gemeinden ermöglichen, den Aspekt des lokalen Einkaufsverkehrs in der Konzeption von Verkehrsangeboten besser berücksichtigen zu können.

Ausgestaltung von Mikro-ÖV Systemen

Mikro-ÖV Systeme können in unterschiedlicher Betreiberkonstellation auftreten, sei es als Beauftragung eines konzessionierten Verkehrsunternehmens, als kommunaler Eigenbetrieb oder etwa als gemeinnütziger Verein. Egal in welcher dieser Formen ein solches Mobilitätsangebot betrieben wird, kommt den Gemeinden immer die entscheidende Schlüsselrolle zu.

Das Handbuch Mikro-ÖV sieht verschiedenste Bausteine, die ein Mikro-ÖV System ausmachen und deren maßgeschneiderte Ausgestaltung für den Erfolg derartiger Angebote ausschlaggebend ist.

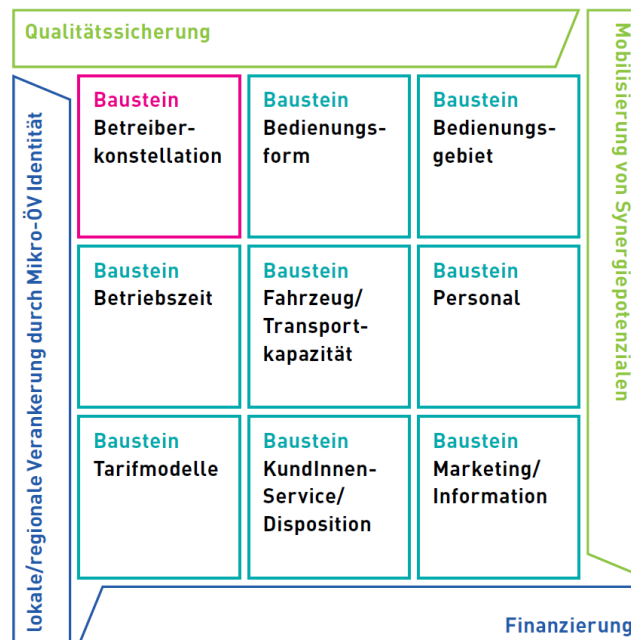


Abbildung 1: Bausteine eines Mikro-ÖV Systems¹

In den nachfolgenden Empfehlungen wird auf jene Bausteine und Faktoren eingegangen, die für den Einkaufsverkehr und dessen Bedürfnisse von besonderer Relevanz sind.

Empfehlungen für die Gemeinden:

· Lokale und regionale Verankerung / Identität

Die Zusammenarbeit mit Nahversorgern kann ein wesentlicher Beitrag für die lokale Verankerung eines Mikro-ÖV Systems sein. Lokale Einzelhändler sind auch mit ihrer sozialen Kommunikationsfunktion geeignete Multiplikatoren.

Wesentlich für die Identifikation und dementsprechend für die Nutzung des Systems durch die Bevölkerung, sind eine frühzeitige Einbindung derselben und die Ausrichtung des Systems auf die jeweiligen Bedürfnisse. Ein Feld wäre die „passive Versorgung“, sprich Versorgungsfahrten ohne mitfahrende Person, wie etwa das Abholen und Einlösen eines Rezepts mit nachheriger Zustellung des Medikaments. Aber auch der Transport größerer Einkäufe oder eine Transportmöglichkeit für das Fahrrad am Rückweg vom Einkauf wären vorstellbare Angebote.

¹ Wolf-Eberl u.a. im Auftrag des Klima- und Energiefonds: Ohne eigenes Auto mobil - Ein Handbuch für Planung, Errichtung und Betrieb von Mikro-ÖV Systemen im ländlichen Raum

- **Bedienform**

Wenn für das Mikro-ÖV System kein Haus-zu-Haus Verkehr sondern eine Bedienung von und/oder zu Haltestellen bzw. Sammelpunkten gewählt wird, sollten die örtlichen Nahversorgungsanbieter in der Planung dieser Haltepunkte berücksichtigt werden. Je näher die Haltepunkte beim Nahversorger liegen, desto attraktiver ist das Angebot für die Kunden.

- **Bediengebiet**

Bei der Definition des geeigneten, abzudeckenden Gebiets können nicht nur die Nahversorgungswünsche der Bevölkerung, sondern auch eine Stärkung des lokalen Einzelhandels mitgedacht werden. Durch eine gute Erreichbarkeit des Nahversorgers, kann dessen wirtschaftliche Basis ausgeweitet und die Chance für die langfristige Sicherung der Nahversorgungseinrichtung in der Gemeinde erhöht werden.

- **Betriebszeit**

Auch bei der Festlegung der Betriebszeiten des Mikro-ÖV Systems sollen die Einkaufswünsche der Bevölkerung und die Öffnungszeiten der Nahversorger mit dem Fahrtangebot in Einklang gebracht werden.

- **Eingesetztes Fahrzeug**

Bei der Auswahl des Fahrzeuges sollte berücksichtigt werden, dass Kundinnen und Kunden auch einmal einen größeren Einkauf und eventuell sperrige Gegenstände transportieren wollen. Die Ladekapazitäten des Fahrzeuges sollten darauf ausgerichtet werden. Manche Radfahrerinnen und Radfahrer würden sicherlich die Möglichkeit zu schätzen wissen, ihr Fahrrad nach größeren Einkäufen im Mikro-ÖV mit nach Hause nehmen zu können (Fahrradanhänger/-halterung).

- **Tarifmodell**

Bei den Tarifen für die Fahrten mit dem Mikro-ÖV hat der Betreiber großen Spielraum kreative Ansätze zu finden, die sowohl die Wünsche der Bevölkerung als auch die Förderung der lokalen Wirtschaft miteinbeziehen. Ein Ansatz kann hier z.B. eine Gratisfahrt ab einem gewissen Einkaufsbetrag in lokalen Geschäften sein. Günstige Mehrfahrten- oder Zeitkarten vereinfachen es, regelmäßige Wege wie die Nahversorgung mit dem Mikro-ÖV zurückzulegen.

- **Marketing und Information**

Gerade in diesem Feld kann eine Zusammenarbeit zwischen Nahversorgern und Mikro-ÖV Betreibern ihre Stärken ausspielen. Durch gezieltes Marketing, gemeinsame Informationstage oder etwa Aktionstage können hier effektive Mittel sein. Bei Aktionstage wäre etwa vorstellbar, dass es für Mikro-ÖV Nutzerinnen und Nutzer spezielle Angebote in den lokalen Geschäften oder umgekehrt Freifahrtschein für Kundinnen und Kunden ebendieser gibt.

Finanzierung

Für die Finanzierung von Mikro-ÖV Angeboten kann der lokale Einzelhandel durch Sponsoring einen Beitrag leisten. Umgekehrt können die Nahversorger ihre Präsenz durch Werbung auf den Fahrzeugen oder Informationsmaterial in den Fahrzeugen steigern.

Erstellt durch

Verracon GmbH
Eschenbachgasse 11, 1010 Wien
office@verracon.at
www.verracon.at

Erstellt im Rahmen des Projekts SmaShMob



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund